

Emily Smith

Die Mauer ist weg aber existiert sie noch im Kopf?

Am 9. November 1989 fiel die Mauer, die seit 1961 die Menschen in Ost und Westberlin getrennt hatte. Die Hauptgründe dafür waren, dass das Leben in Ostberlin ganz anders als in Westberlin war. Die Leute hatten keine Reisefreiheit, keine Meinungsfreiheit, keine freien Wahlen, keine Pressefreiheit und viele haben gedacht, dass die Regierung ihnen nicht zuhörte! Im September 1989 haben nur 22% der BRD gedacht, dass es eine Wiedervereinigung wäre aber selbstverständlich hatten sie recht.¹

Leider, stand Ostdeutschland nach dem Fall der Mauer vor dem Ruin. Deshalb musste Westdeutschland hunderte Millionen in die Infrastruktur der Ost investieren. „Unübersehbar ist....dass unter dem gemeinsamen staatlichen Dach zwei sehr verschiedene Gesellschaften leben“ (Werner J Palzelt 1995)². Geld war im Osten investiert aber war es vorteilhaft, verbesserte sich die Situation? Die Anlage hat physische Verbesserung geschafft, aber auch Ärger verursacht, also ist alles verbessert worden oder vielleicht gibt es eine Mauer im Kopf? Ich glaube dass jetzt 15 Jahren nach dem Fall der Mauer es noch eine psychologische und soziale Mauer zwischen den Deutschen im Osten gibt, in der Umgangssprache „Ossies“ genannt, und den Deutschen im Westen „Wessies“. Diese Mauer im Kopf konnte Angst vor Veränderung symbolisieren und Unsicherheit was die Zukunft angeht symbolisierung. Diese Mauer wird sich nur schwer überwinden lassen. Natürlich hat die Wende Vorteile für die Ossis gebracht, z.B Reisefreiheit wobei man über die Grenze durch Deutschland und Berlin kreuzen kann, demokratische Freiheit und moderne Produkte, die es vorher im Osten nicht gab. Es gab auch enorme Verbesserung der Infrastruktur und der Umwelt im Osten, wie neue Strasse. Aber es

¹ Deutsche Frage im Unterricht Aktuell 1 „Deutschland einig Vaterland?“

² Politik & Unterricht 2/2000 „Deutschland wächst zusammen“

gab Nachteile, besonders die hohe Arbeitslosigkeit im Osten. Es gab riesige Kosten der deutschen Einheit und im West höhere Steuern waren ein befestete Nachteil, deshalb waren die Westdeutschen gestört, weil ihr Geld in Richtung zum Verbessern des Ostens ging, welches bedeutete, dass ihre Schwimmbäder geschlossen wurden. Leider gab es Unzufriedenheit im Westen und Osten über die Wiedervereinigung und die Ergebnissen davon. Selbstverständlich ist es immer schwer einem neuen Land zu leben, und obwohl ich glaube, dass die Ostdeutschen insgesamt ein besseres Leben haben, mussten sie ein unbekanntes Land kennen lernen. Es gab auch Probleme über Vorurteile, Integration und die Wirtschaft.

Heute gibt es noch viele Arbeitslosigkeit in OstBerlin. Im Jahr 2001 hat es um über 17,5% gestiegen aber insgesamt hat die Situation sich langsam verbessert. Leider haben die ehemaligen Osis weniger Geld³. Die Arbeitslosigkeit, die wirtschaftliche Probleme, eine abrupte Veränderung, die Nostalgie und der Ärger haben die Einstellung verursacht, dass eine ost- und westdeutsche Spalte noch existiert.

Es wird gedacht, dass die Osis „Ausländerfeindlich“ waren und dass die Wesis „Arrogant“ waren. Diese waren auch „Besserwesis“ genannt, weil sie alles besser haben, reicher und kultivierter waren.⁴ Persönlich denke ich, dass dieses verständlich ist, weil sie für 28 Jahren verschiedene Lebensstile hatten, besonders verschiedene Entwicklungen. Es war schlechter für die frühere DDR, weil die Einwohnern viel weniger verschiedene Lebensmittel hatten z.B Bananen weil es vorher es keine freien Markt gab. Sie können nur im Fernsehen die tropischen Früchte der West sehen und nur in andere Ostblockstaaten reisen.

³ <http://www.rsb4.de/adi2004/avanti0104/das-arbeitslos-gezogen.htm>

⁴ Einsicht

Seit einer langer Zeit haben die Osis w eniger Einkommen als die Wessis. Der frühere Ost ist immer noch als eine Belästung betrachtet. Es gab einen großen Unterschied zwischen ihrer Aussprache, ihrer Kleidung , ihrer Produkte und ihrer persönlichen Verhaltens. Der Film „Good Bye Lenin“ demonstriert diesen Unterschied, in dem Alex von den alten Aufklebern für Nahrung abziehen mu ss, weil nach dem Fall der Wand es neue Marken wie Coca -cola gibt. Es gibt noch kleine Unterschieden zwischen Osten und Westen. 1998 hatten von je 100 Haushalten nur 56 Ostdeutschen ein HIFI-Anlage im Vergleich zu 70 der Westdeutschen . Heute haben beide die Ost- und West Mobiletelefon en. Andererseits im Jahre 1988 hatten von je 100 Haushalten nur 16 ein Telefon in der DDR, im vergleich zu 93 in der BRD.

Die meisten Westdeutschen zeigen immer noch keine Interesse an den Osten, dennoch wandern pro Monat rund 30,000 Bürger vom Osten nach dem Westen und erhöffen sich eine höhere Lebensqualität ⁵. Deswegen ist es sehr schwer die „Wohlstandslücke“ zwischen Westen und Osten zu schließen. Die beiden haben vollständig unterschiedliche Gewohnheiten, Haltungen und Verhalten. Die Osis, hatten eine wenige materialistische Erziehung als die Wessis mit dem Konkurrieren erzogen mit eine Ellenbogen -mentalität und mit eine r materialistischen Entwicklung. Jetzt fühlen sich die Ostdeutschen als „zweite Klasse“ weil sie abhängig von Westdeutschland sind ⁶. Meiner Meinung nach war ein der grössten Probleme der Übergang von der Diktateur zur Demokratie , dass nach der Wende alle Ostdeutschen eine Stelle finden müssten. Sie waren verloren, weil das Individualismus unter dem SED Regime verboten war! Dadurch erschüttert Ostdeutschlands Selbstbewusstsein.

⁵ Der Bürger im Staat Heft 4 2000

⁶ Der Bürger im Staat Heft 4 2000

Der Film, „ Marx und Coca-Cola“ demonstriert die Unterschiede zwischen den stereotypischen Ost- und Westdeutschen durch der Nützung von Licht. Alles im Osten ist dunkel und braun oder hat andere erdliche Farben. Im Gegensatz ist alles in Westdeutschland hell gefärbt, wie die farbenreiche Kleidung. Auch ist alles im Westen technischer als im Osten . Am Anfang telefoniert Martin mit einem Handy, der aus dem Westen kommt. Wir können sehen, dass wenige im Osten ein Handy oder ein Auto haben. Auch haben Ostdeutschen finanzielle Probleme, aber die Westdeutschen haben keine. Es gibt technische und finanzielle Unterschiede zwischen Familien im Osten und Westen.

Im Jahre 1996 gab es Nostalgie „Ostalgie“ für die schlechte alten Tagen im Osten und Desillusionierung mit den guten neuen Zeiten. Meinungen scheinen kritische gegenüber dem Westen und im der Bevorzugung des alten Ostens. In eine Studie haben 82% die Osis gesagt, dass das Leben einfacher in der BDR war, weil sie alles moderner seit einer langerer Zeit hatten . Die öffentliche Meinung im Osten war durch Harold Kujus, hervorgehoben sein Geschäft heißt „Zurück in die Zukunft“ . Er denkt, dass der einzige Weg weiterzukommen, ist alte Produkte und die traditionsgemäß Probleme zurückzubringen. Heute kaufen die deutschen Frauen wieder die Lippenstifte, die "Indra", ein Marke Unbekanntes im Westen. Ich bin der Meinung, dass das eine gute Idee ist weil möglicherweise sie nicht ihre Vergangenheit vergessen sollen.

Ich denke, dass bei vielen Menschen eine Mauer noch im Kopf existiert . Als ich in Deutschland war habe ich gesehen ,dass die Deutschen viele getan haben um ein vereintes Deutschland zu schaffen und die Lücke ist kleinerer geworden.

Als ich in Hamburg war, sagte Frau Ruge „Es entsteht der Eindruck, dass es sich auch nach 15 Jahren noch immer um zwei Länder handelt; ähnlich wie zwei Kulturen,

da die Menschen unter verschiedenen persönlichen und politischen Bedingungen aufgewachsen sind und dementsprechend geprägt wurden.“

Word Count-998 (Ohne quotes)